

HEILBRONNER KLEIST-BLÄTTER 19

HEILBRONNER KLEIST-BLÄTTER

HERAUSGEGEBEN VON
GÜNTHER EMIG

KLEIST-ARCHIV SEMBDNER
HEILBRONN

HEILBRONNER KLEIST-BLÄTTER

19

KLEIST-ARCHIV SEMBDNER
HEILBRONN

Zitertitel: HKB

Redaktionsschluß: 30. 6. 2007

Herausgeber, Redakteur, Art Director
Günther Emig
Direktor des Kleist-Archivs Sembdner
Berliner Platz 12
D-74072 Heilbronn
kleist@kleist.org

Horst Häker
zum 80. Geburtstag
18. Januar 2007

www.kleist.org

ISBN 978-3-931060-95-4

© 2007 by Kleist-Archiv Sembdner, Heilbronn

Umschlag: Günther Emig unter Verwendung von Illustrationen aus: Frankenburg, Robert: Das Käthchen von Heilbronn. Romantische Erzählung. Bd. 1-5. Reprint der Ausgabe Dresden [um 1900]. Heilbronn: Kleist-Archiv Sembdner 2006. (Käthchen-Bibliothek. 9/I-V)

Die in dieser Veröffentlichung enthaltenen Daten unterliegen dem Urheberrecht. Vervielfältigungen – auch auszugsweise – sowie die Aufbereitung in maschinenlesbarer Form sind nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung gestattet. Dies gilt insbesondere für die mitgeteilten bibliographischen Daten (Kleist-Bibliographie).

Kleist-Archiv Sembdner, Berliner Platz 12, 74072 Heilbronn

INHALT

Editorial	7
Tanja Langer Wie ich einmal vergebens versuchte, Kleist in Königsberg zu finden oder Der klapprige blaue Ford	10
Tanja Langer »Kleist«. Oper (Rainer Rubbert / Tanja Langer)	15
Anett Lütteken Kleist in Österreich – Notizen zu einer Affinität	19
Helmut Koopmann Kleist und Schiller	50
Jochen Bertheau Die heilige Cäcilie in Châlons	72
Burkhard Wolter Versuch einer Hans-Kohlhase-Bibliographie oder Die Suche nach den Quellen von Kleists »Michael Kohlhaas«	104
Eberhard Siebert Der Ofen des Dorfrichters	124
Johann Georg Zimmermann, Die Besinnung (1811) Mitgeteilt von Eberhard Siebert	136
Barbara Wilk-Mincu Eine neue Kleist-Miniatur?	139
Norbert Bachleitner Kleist (»Das Erdbeben in Chili«) und Achim von Arnim (»Halle und Jerusalem«), beurteilt von der österreichischen Zensur im Jahr 1811	153
Manuela Schwärzler Göttlich menschliche Liebe [Peter Hacks' »Amphitryon« in Innsbruck]	158
Diethelm Brüggemann Schlicht und betäubend [Replik auf Telle]	165
Rezensionen (Gallas, Kleist. 2005 – Pielenz, Kennst du Heinrich von Kleist?)	177
Kleist an der Hochschule	185
Kleist auf der Bühne	186
Dissertationen: Selbstanzeigen und Abstracts	189
Günther Emig Kleist-Bibliographie 1990ff.	191
Aus der Kleist-Welt (H. Herrmann)	218
Stephan Bock Kleist-Texte	223

EDITORIAL

Berufsschreiber mit existentieller Ladehemmung – so oder ähnlich fand ich vor Jahren das Berufsbild des Verlagslektors umschrieben. Wie sich ein Herausgeber in ein solches Bild einordnen läßt? Vielleicht deskriptiv: Am Anfang der Arbeit an einer neuen Ausgabe der *HKB* der ›horror vacui‹, die Sorge, ob, wie und womit man das Blatt füllt. Dann das Antreiben der Autoren (denn die vornehmste Kunst eines Herausgebers ist seine Fähigkeit, Adrenalinstöße zu verabreichen, die sich in termingerecht vorgelegten Beiträgen niederschlagen). Dann der Druck-Termin in der doppelten Bedeutung des Wortes. Urplötzlich die andere Sorge: Wie kriege ich bloß alle Beiträge auf mageren 200 Druckseiten unter! – Heute ist Mittwoch, 4. Juli 2007, kurz nach 9 Uhr. Seit Montag hätte der Drucker seine Maschine warm laufen lassen sollen, aber gestern abend ist gerade erst der letzte Text eingetroffen. Es wird wie üblich eng, aber das Warten hat sich gelohnt. Hoffentlich.

Schnell zum Inhalt: Wir machen auf mit einem literarischen Text. Der steht zugleich für unser Selbstverständnis: Literatur ist nicht tot, sie lebt – in uns, mit uns, durch uns. Also: Die Schriftstellerin Katja Langer (Berlin) über den Mann mit dem Koffer. Und mit einer Information zu einer neuen Kleist-Oper, für die sie das Libretto geschrieben hat (Uraufführung im Frühjahr 2008).

Danach Dr. Anett Lütteken (Universität Bern) mit der österreichischen Rezeption Kleists. Ein Herzensanliegen, Wirkungsgeschichte. Wie bei kaum einem Autor sonst läßt sich über den ›Nachruhm‹ eine produktive Verbindung zur Geschichte und zur Literatur der Gegenwart herstellen.

Schiller und Kleist: Die Druckfassung eines Vortrages von Prof. Dr. Helmut Koopmann (Universität Augsburg), den er auf unsere Einladung hin im Schießhaus Heilbronn gehalten hat, Beziehungen und Einflüssen nachspürend. Wir wünschen uns noch mehr solche Lesefrüchte.

Burkhard Wolter (Winsen/Luhe) ist Sammler und Spurensucher, spezialisiert auf *Michael Kohlhaas*, unermüdlich am Entdecken. Nach seiner *Bibliographie der Kohlhaas-Bearbeitungen* in den *HKB 2* jetzt also der historische Kohlhaas, Hans Kohlhaase. – Eigentlich sollte man ja keine Fragen stellen, die man mit einiger Anstrengung auch selbst beantworten kann, aber es sei dem Herausgeber ausnahmsweise erlaubt: Wenn, wie es in der Kleist'schen Erzählung heißt, vom Kohlhaas Nachkommen gelebt haben, haben sich Genealogen mit der Familiengeschichte beschäftigt, gibt es Stammbäume – und wo müßte man sie suchen?

Eine weitere Spurensuche: Dr. Jochen Bertheau (Besigheim) hat, familiär bedingt, starke Affinitäten zu Frankreich; ein Aspekt der Kleist-Forschung, der unserer Meinung nach erweiterungsfähig wäre. Auch hier eine Frage am Rande: André Breton soll das *Käthchen von Heilbronn* besonders geschätzt haben. Wo findet man die Stelle in seinem Werk?

Noch jemand, dem kein Weg zu weit ist: Dr. Eberhard Siebert (Berlin). Ihm verdanken wir den Band *Heinrich von Kleist. Leben und Werk im Bild* (Insel Taschenbuch 1980), dessen erweiterte Neuauflage wir gerade vorbereiten.

Ist er's oder ist er's nicht? Neu aufgetauchte angebliche Kleist-Bildnisse elektrisieren uns regelmäßig, denn nach wie vor haben wir als authentische Abbildungen nur die Miniatur von 1801 und das Dilettantenporträt von 1807. Dr. Barbara Wilk-Mincu (Berlin) stellt eine mögliche Kleist-Miniatur vor.

Helmut Sembdner hat die Tatsache eines Verbots von Kleists Erzählungen im Wien des Jahres 1811/1812 zwar bereits nach einem Aufsatz von Karl Glossy (1935) mitgeteilt (NR 146), die genaueren Umstände waren aber bisher nicht bekannt. Prof. Dr. Norbert Bachleitner (Universität Wien) holt dies für uns nach.

Kleist bzw. eine Kleist-Adaption auf der Bühne: Mag. Dr. Manuela Schwärzler (Innsbruck) nimmt sich einer Aufführung von Peter Hacks' *Amphitryon* an.

Rede und Gegenrede: Prof. Dr. Diethelm Brüggemann (München) antwortet auf die Rezension seines Kleist-Buches durch Prof. Dr. Joachim Telle.

Sodann die Buchbesprechungen. Leidenschaftlich und temperamentvoll wie stets Prof. Dr. Wolfgang Wittkowski (Slingerlands, NY), nachdrücklich hinweisend Dr. Peter Staengle (Universität Heidelberg).

Die Kolumnen »Kleist an der Hochschule« und »Kleist auf der Bühne«, basierend auf Rundfragen, die wir regelmäßig vor einer neuen *HKB*-Ausgabe durchführen – rund 350 Aussendungen, und die wir, soweit es die Theatertermine betrifft, auch im Internet mitteilen (www.kleist.org/spielplan).

»Dissertationen: Selbstanzeigen und Abstracts«: Wir sind für diese Ausgabe diesmal nicht an Autoren mit der Bitte um ein Abstract ihres neuen Kleist-Buches herangetreten. Offenbar ist es nicht nur für unsereinen, der gelegentlich mit sehr realen Dingen umgehen muß, schwer, den Inhalt und besonders das Neue einer Veröffentlichung zu erkennen und darzustellen. Schade drum.

Die Kleist-Bibliographie als Teil unserer Informationsstrategie und Alleinstellungsmerkmal: Die Bände für 2005 und 2006 der *Bibliographie der deutschen Sprach- und Literaturwissenschaft*, die der *Internationalen Bibliographie zur deutschen Klassik 1750-1850* in puncto Aktualität den Rang abzulaufen scheint, hat uns kurz vor Redaktionsschluß mächtig beschäftigt. Denn wir zeigen ja nicht nur an, wir beschaffen auch alle angezeigten Titel (erkennbar an der Signatur (»KLAS: ...«).

Mit H. H.s [H. Herrmann] Blick in die Kleist-Welt und ihre Merkwürdigkeiten wollten wir schließen. Doch da kam uns noch (Dr.) Stephan Bock (Bochum) mit seinen Kleist-Texten gerade recht: Der Kreis schließt sich – von Literatur zu Literatur. Ich glaube, Kleist hätte es für nicht unsympathisch befunden.

Heilbronn, 4. Juli 2007

Der Herausgeber

PS: *Kleist 2011? Kein Kommentar! Einfach nur: Unsäglich!*